

STADTTHEATER

Ausgabe 3

Dez 2024



Premierenfieber im Dezember

*Der Menschenfeind, Identitti,
Radio Sarajevo*

Was steckt hinter dem nächsten Türchen?

*Der Adventskalender
des Jungen Theater*



theater.ingolstadt.de

0841 30 54 72 00

INGOLSTADT

Inhaltsverzeichnis

Blick hinter die Kulissen
SEITE 3

Der Menschenfeind
SEITE 4

Identitti
SEITE 6

Radio Sarajevo
SEITE 8

*L3ONCE und L3N4 –
esc esc esc!*
SEITE 10

*Mitmachen und
künstlerische Vermittlung*
SEITE 12

Junges Theater
SEITE 13

Zugabe und Gastspiel
SEITE 14

Sonderveranstaltung
SEITE 15

*Kinderdoppelseite
Augenschmaus*
SEITE 16

Kalender
SEITE 18

*Georgisches
Kammerorchester
Ingolstadt*
SEITE 26

*Weihnachts-Abo und
Impressum*
SEITE 31

S T A D T D R A M A T U R G I E

O N

T O U R

Glühwein to stay

Die Tage werden kürzer, der Nebel Ingolstadts dichter.
Kaffee war gestern, jetzt muss Glühwein her!



Wer zwischen Schrottwichteln, Weihnachtsfeier und der Suche nach Weihnachtsgeschenken einen Moment verweilen und die ruhige Winterstimmung genießen möchte, ist herzlich zu einer Tasse Glühwein mit unserer Stadtdramaturgin Lisa Schacher eingeladen.

Der Preis? Ein netter Austausch über Themen eurer Wahl – von persönlichen Geschichten, übers Wetter bis hin zu Gesellschaftsthemen! Wann und wo bleibt nach wie vor eine Überraschung – das Glühwein-Mobil ist aber nicht zu übersehen!

Mehrmals im Dezember, diverse Orte

Porträt Christine Geist

Requisiteurin

Interview
Lisa Schacher



LISA SCHACHER (LS) Ich habe dich vor Jahren als „Geisti“ kennengelernt und habe deinen Vornamen ganz lange nicht gekannt.

GEISTI (G) Ja, den Spitznamen habe ich schon seit der Schulzeit und irgendwie ist er hängengeblieben. (lacht)

LS Wie lange bist du denn schon am Stadttheater Ingolstadt?

G (überlegt) Seit ... puh ... 1996 glaube ich. Vorher habe ich alles Mögliche gemacht, weil ich nicht so richtig wusste, was ich machen soll. Dann habe ich gehört, dass Heidi hier am Theater in der Requisite arbeitet und dass hier viel gebastelt wird und so. Also habe ich ein Praktikum gemacht und festgestellt: „Das gefällt mir!“ Danach war ich im Volontariat hier, während ich eben den „geprüften Requisiteur“ gemacht habe und wurde anschließend übernommen.

LS Du hast also eine Ausbildung zur Requisiteurin gemacht! Was lernt man da genau?

G Ja, wobei das heute nicht mehr so dringend notwendig ist. Ja, man macht schon ein bisschen Werkstattarbeit, aber auch viel Kunstgeschichte. Es wird viel angeschnitten, was am Theater passiert. Zur Prüfung kriegt man eine Szene vorgeschrieben und muss

einen Raum passend einrichten – das war schon ziemlich aufregend!

LS Du bist schon viele Jahre hier. Was hat sich am Theater verändert?

G Theater hat sich generell verändert. Früher wussten die Teams von vornherein, was sie haben wollten. Heute, finde ich, wird viel mehr ausprobiert. Manchmal schleppen wir den halben Fundus auf die Proben, um dann festzustellen, dass am Ende nur ein Drittel bleibt (lacht). Früher haben wir zum Beispiel auch die Textbücher gelesen und nach dem Text die Requisiten rausgesucht und meistens blieb es dann dabei. Jetzt kannst du nach dem Text gar nicht mehr gehen und es ist alles offen.

LS Welche Arbeitsweise gefällt dir mehr?

G Mei, es kommt immer darauf an. So ist es natürlich schon ganz interessant, wenn immer wieder neue Sachen auftauchen. Wenn es nur nach festgelegten Sachen geht, wird es ja auch langweilig – vor allem, wenn man den Beruf so lange macht.

LS Was hat sich an deinem Beruf sonst verändert?

G Als ich angefangen habe, gab es als Rechercheort nur die Bücherei. Natürlich war das eine riesen Umstellung, als wir

Computer hatten und dann das Internet. Das macht alles wesentlich einfacher und schneller.

LS Was ist denn dein Lieblingsort im Theater?

G Früher war es die Pforte. Ganz früher, als es den runden Tisch noch gab, hat sich nach der Probe dort alles getroffen – von Regie über Beleuchtung, Techniker*innen, Schauspieler*innen. Und das war immer reger Austausch, das ist jetzt nicht mehr ganz so. Jetzt (überlegt) ... glaube ich auf der Bühne. Es macht Spaß mit den Schauspieler*innen Orte zu verabreden, wo man die Requisiten einrichtet, zu schauen, ob alles passt. Das ist zwar oft auch stressig (lacht), aber es macht Spaß!

LS Sammelst du manchmal privat Requisiten fürs Theater?

G Ja, auf jeden Fall. Wir fangen tatsächlich auch an und überlegen: Was prägt unsere Zeit und was gibt es irgendwann nicht mehr. Zum Beispiel: Plastiktüten. Die wird's irgendwann nicht mehr geben und dann schauen wir schon, dass wir da was aufheben. Damit, wenn es mal ein zeitgetreues Stück gibt, man davon noch was hat.

Wer ist eigentlich Molière?



Molière von Pierre Mignard, ca. 1658

Am 15. Januar 1622 wurde Jean Baptiste Poquelin in Paris getauft, sein Vater war Händler für Heimtextilien und entsprechend gut gestellt. 1631 kaufte er den Titel „tapisier et valet de chambre du roi“, er wurde also königlicher Raumausstatter. Die Mutter von Jean-Baptiste starb, als er 10 Jahre alt war. Sein Vater heiratete erneut, doch seine neue Frau verstarb bereits fünf Jahre nach der Hochzeit. Der Vater blieb als Witwer mit fünf Kindern zurück. Es ist vielleicht kein Zufall, dass in Molières Stücken nur wenige Mütter, dafür aber umso mehr Schwiegermütter und treue Mägde vorkommen.

Bis 1639 besuchte Jean-Baptiste die Schule des angesehenen Pariser Jesuitenkollegs. Dort lernte er Claude-Emmanuel Luillier (den späteren Dichter Chapelle), den

Philosophen François Bernier und Cyrano de Bergerac kennen. Im Anschluss studierte er Jura an der Universität von Orléans. Im Jahr 1643 gründete er, nach eigenen Worten „von einer unwiderstehlichen Berufung getrieben“, mit der Familie Béjart die Theatertruppe „l'illustre Théâtre“ und nahm den Namen Molière an.

Das Unternehmen arbeitete ohne Erfolg. Molière musste aufgrund von Schulden einige Zeit im Gefängnis verbringen. Er verließ Paris und reiste mit seinen Kameraden jahrelang durch die Provinz. Bald begann er, seine eigenen Komödien zu schreiben.

Am 24. Oktober 1658 trat er zum ersten Mal vor König Ludwig XIV. und seinem gesamten Hofstaat in einem Saal des

Louvre auf. Der Beifall war so groß, dass Molières Truppe fortan den Namen „Troupe de Monsieur“ führen durfte und einen Saal des Petit-Bourbon Palasts in Paris zur Verfügung gestellt bekam. Im Jahr 1659 eröffnete er mit „Les précieuses ridicules“ eine Reihe von etwa 30 Farcen und Komödien, die ihm endgültig die Gunst und den Schutz Ludwigs XIV. einbrachten und ihn bei der Nachwelt berühmt machen sollten.

Todkrank spielte Molière den „Eingebildeten Kranken“ – und brach bei der vierten Vorstellung, am 17. Februar 1673, auf der Bühne zusammen. Sein alter Freund d'Assoucy schrieb ihm einen berührenden Nachruf: „Gott, was ein Los! Molière verschied, der alle fröhlich machte! Leb, Lachen, wohl! Lebt wohl, geliebte Spiele!“

Der Theaterberuf im Frankreich des 17. Jahrhunderts

Molières Entscheidung, nicht in die Fußstapfen seines Vaters zu treten, sondern das Theater zu seinem Beruf zu machen, war mutig. Es war eine unsichere und sogar gefährliche Existenz. Der Schauspielberuf wurde von vielen als sehr unehrenhaft angesehen. Das Theater, so die damaligen Moralapostel, könne das Volk nur verderben, weil es zu bösen Taten anstiften würde. Die Tatsache, dass auf der Bühne nicht nur Männer, sondern auch Frauen zu bewundern waren, machte es zu dieser Zeit unmöglich, dass das Theater von der Kirche akzeptiert werden konnte. Die Schauspieler*innen galten als verdorben und durften daher die Sakramente nicht empfangen. Erst 1641 erhielt der Beruf Schutz von König Ludwig dem XIII. Die katholische Kirche hielt natürlich an ihren alten Ansichten fest, aber der Monarch argumentierte genau in die entgegengesetzte Richtung: Das Ansehen des Theaters konnte die Menschen tatsächlich erheben. Ein innovativer Gedanke also, für den viele dem Monarchen dankbar waren, zu einer Zeit, als es einfach nicht so viel Unterhaltung gab wie heute.

Aber Molière setzte noch eine weitere Bewegung in Gang: Das Spiel ohne Maske. Er war einer der ersten Schauspieler*innen, der die Maske ablegte und seine Mimik als Teil des Spiels einsetzte.

Der Regisseur

Tilo Nest ist nicht nur Regisseur, sondern auch Schauspieler, der seine Ausbildung am renommierten Mozarteum in Salzburg absolvierte. Seitdem spielte er an vielen Theatern im deutschsprachigen Raum, unter anderem in Basel, Bochum, Berlin, Düsseldorf, Essen, Köln und Zürich. Bevor er in der Spielzeit 2017/18 an das Berliner Ensemble ging, war er Ensemblemitglied des Burgtheaters in Wien. Den Ausgangspunkt für viele weitere Inszenierungen im deutschsprachigen Raum bildete 2011 seine Arbeit an den Wuppertaler Bühnen. Beim International Bagdad Theatre Festival 2022 wurde die Dramatisierung von Daniel Kehlmanns „Tyll“, die er gemeinsam mit Hanno Friedrich schrieb und bei der er Regie führte, ausgezeichnet.

Ein Regisseur, der selbst auf der Bühne steht, kennt die Bedürfnisse und Nöte der Spielenden. Gleichzeitig hat er auch einen Einblick in die Möglichkeiten und Potenziale seines Ensembles. Ein Stück, geschrieben von Molière, inszeniert von Nest, führt zwei Schauspieler zusammen, die etwa 400 Jahre Theatergeschichte trennt, die aber verbunden sind durch ihre Liebe zum Theater, es wird ein Fest!



Emile Jean Horace Vernet: Le Misanthrope
théâtre de Molière (Der Menschenfeind,
Theaterstück von Molière)

Das Theater als politisches Instrument

Ludwig XIV. liebte die Kunst nicht nur sehr, er wusste auch, dass sie ein wirksames Instrument sein konnte, um seine absolute Macht zu demonstrieren und zu behaupten. Zu diesem Zweck setzte er sein eigenes künstlerisches Talent ein. Er war ein sehr guter Tänzer und trat regelmäßig in Aufführungen auf, die er selbst choreografierte. Dabei stellte er sich selbst als leuchtenden Mittelpunkt dar, als Apollo, den Gott des Lichts. Um sich herum ließ er die anderen Adligen in einem Tanz kreisen, der sie als seine Planeten darstellte und sie natürlich auch sehr deutlich spüren ließ, welchen Platz sie im Verhältnis zum König einnahmen. Aber abgesehen von seinem eigenen Talent stellte er auch alle Künstler*innen am Hof in den Dienst seiner Verherrlichung. Einer von ihnen war Molière. Der König war ein Fan seiner Komödien. Sie sind voll von Figuren, die nicht perfekt sind, die Fehler machen, die lächerliche Züge haben. Sie zeigen auch Männer und Frauen, die versuchen, sich der Norm zu widersetzen, die sich von der Gesellschaft distanzieren oder die sich der Macht entziehen wollen. Aber immer bestätigen sie am Ende die Werte und Normen ihrer Zeit. In gewisser Weise kann man Molières Stücke als Propaganda bezeichnen. Ihre wichtigste Schlussfolgerung lautet immer: Wir sind alle unvollkommen, aber einer ist vollkommen und das ist der König. Er ist die oberste Macht und unsere Welt ist gut, so wie er sie eingerichtet hat. Punkt.

Aus dem Vorwort der Übersetzung

Molières Komödie „Der Menschenfeind“ erlebte ihre Uraufführung am 4.6.1666 im Palais Royal in Paris. Die Aufnahme des Stückes entsprach nicht den Erwartungen seines Autors. Das zeitgenössische Publikum war eher zurückhaltend. Vielleicht lag es daran, dass Molière auf die damals übliche Effekthascherei verzichtete und die Komödie aus den Charakteren seines Stücks sich entfalten ließ. Der Stoff der Komödie ist eng umgrenzt. So eng, dass auch das heutige Publikum sich darin wiedererkennen wird: „Auf Schritt und Tritt begegneten mir, in München, Hamburg, Düsseldorf, Reaktionen, Mechanismen, Verkehrsformen, die denen der Komödie bis ins Detail glichen. Ich entdeckte, dass die Party, die am Abend des 4. Juni 1666 auf der Bühne des Theaters vom Palais Royal begann, immer noch andauert ...“

Hans Magnus Enzensberger

P R E M I E R E

Der Menschenfeind

Nach dem Französischen des Molière
von Hans Magnus Enzensberger



ab

6.12.
Großes Haus

2024

Regie Tilo Nest
Bühne Robert Schweer
Kostüme Anne Buffetrille, Mirjam Ruschka
Musik Kostia Rapoport
Dramaturgie Kolja Buhlmann
Mit Berna Celebi, Sebastian Kremkow,
Ralf Lichtenberg, Péter Polgár, Peter Rahmani,
Enrico Spohn, Edda Wiersch, Chen Emilie Yan

Ticketkauf und weitere
Informationen unter

theater.ingolstadt.de

0841 30 54 72 00

Premiere: Identitti

Kali

Göttin der Zerstörung und Erneuerung



Mithu Sanyal, Identitti © 2021 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München.

Das Roman-Cover von „Identitti“ ziert eine Zeichnung der Göttin Kali von Raja Ravi Varma. Kali ist eine zentrale Figur in Mithu Sanyals Roman und auch in der Bühnenfassung, die am 13.12.2024 im Kleinen Haus Premiere feiert.

In einem Interview sagt Mithu Sanyal: „Als die Briten nach Indien kamen, sind sie mit einer Göttin konfrontiert worden, die das Gegenteil von allem war, was Weiblichkeit bei ihnen bedeutete. Sie war nicht weiß, sie war nackt, sie war gewalttätig und sie lag beim Sex oben. Dann hat sich der anti-koloniale Widerstand unter ihrem Banner manifestiert, und deshalb sind die ganzen falschen Geschichten nach Europa gebracht worden, dass man Kali Menschenopfer bringen müsse, um diese Göttin zu diffamieren.“ Mithu Sanyal entwirft die Göttin Kali als Figur in „Identitti“ mit einer großen Farbenpracht und Freude und setzt dem kolonialen Blick auf Indien, der noch heute weit verbreitet ist, etwas entgegen.

Kali ist eine Göttin im Hinduismus, die häufig als Göttin des Todes, der Zerstörung und der Erneuerung beschrieben wird. Die Göttin wird typischerweise mit herausgestreckter Zunge, stehend auf einem Männerkörper gezeigt. In der Darstellung ist sie schwarz-, grau- oder blauhäutig, hat mehrere Arme, in denen sie meist einen abgeschlagenen Schädel, eine Blutschale und eine Sichel trägt. Um die Hüfte gebunden ein Rock aus abgeschlagenen Armen. Kali ist die Inkarnation von Stärke und Überlegenheit. Sie steht für unzivilisiertes Verhalten, doch ist sie auch eine der wenigen Göttinnen, die Wünsche erfüllen kann und wird als Göttliche Mutter verehrt. Kann ihre Ikonografie, die Motive der Zerstörung verbindet, auf den ersten Blick

als negativ und abschreckend empfunden werden, ist Kali eine Beschützerin, die vor Dämonen und Ungerechtigkeit schützt. Kali verbindet das Positive und das Negative in sich. Für feministische Bewegungen seit dem 20. Jahrhundert steht Kali auch für das Empowerment und die Selbstermächtigung von Frauen, da die Göttin vielen stereotypen Attributen von Weiblichkeit widerspricht, die im europäischen Raum vorherrschen. Kali ist in Mithu Sanyals Roman die Begleitung der Hauptperson Nivedita. Kali unterstützt Nivedita und fordert sie heraus. Sie dient ihr als Diskussionspartnerin und Unterstützerin in der Suche nach der eigenen Identität.

Was soll denn das alles heißen?!

PoC, BiPoC, Ally: In antirassistischen Diskursen, Essays und in der Alltagssprache fallen diese Worte überaus häufig. Doch was bedeuten sie? Ein kurzer Überblick

PoC

„Person of Color“ kurz „PoC“ ist eine Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrung. Diese Personen werden von der weißen Mehrheitsgesellschaft ausgeschlossen. Durch die Verwendung des Begriffs PoC ist eine Distanzierung zu der weitverbreiteten Annahme möglich, dass Weißsein der Maßstab sei. Gleichzeitig dient er als Abgrenzung zu dem häufig als diskriminierend und faktisch irreführenden Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“. PoC beschreibt ähnlich wie Schwarz (mit großem S) oder weiß keine Hautschattierung. Es geht um die Marginalisierung aufgrund von Rassismus.

BiPoC

„BiPoC“ steht für Black, Indigenous und People of Color. Der Begriff ist eine Variante des Begriffs PoC und macht deutlich, dass Indigene und Schwarze Menschen besonders von Rassismus betroffen sind. Ihre Identitäten sollen dadurch sichtbar gemacht werden und die „spezifische Gewalt, kulturelle Auslöschung und Diskriminierung hervorheben, die Schwarze und indigene Menschen erfahren.“ (Vielfalt Uni Köln)

Identitätspolitik

Der Begriff „Identitätspolitik“ ist eine Reaktion auf diskriminierende Strukturen, um diese und die Erfahrungen marginalisierter Gruppen anzuerkennen. Heutzutage ist der Begriff oft negativ konnotiert und unterstellt, dass in Menschen lediglich ihre Andersartigkeit gesehen würde, während die Komplexität von Identität ignoriert würde. Identitätspolitik ist objektiv betrachtet allerdings eine Form politischer Praxis, um die Frage nach Gruppenzugehörigkeiten und die Benennung von Diskriminierungen zu ermöglichen.

Privileg

In der Debatte um soziale Gerechtigkeit meint Privileg eine Besserstellung von manchen Gruppen und Menschen gegenüber anderen. Die Bundeszentrale für Politische Bildung schreibt: „Privilegiert wird man, entweder durch konkrete Personen und Institutionen in höheren Machtpositionen oder durch diffuse, die Gesellschaft prägende „Strukturen.“ Menschen mit einem bestimmten Geschlecht, einer bestimmten Hautfarbe, einem bestimmten Wohlstandsniveau erleben in unserer Gesellschaft häufig kaum diskriminierende Erfahrungen und Ausschlüsse aus der Mehrheitsgesellschaft und genießen dadurch ein Privileg, das PoCs, BiPoCs und viele weitere Menschen aktuell nicht haben.

Ally

Mit dem Begriff „Ally“ bezeichnen marginalisierte Menschen Personen aus nicht-marginalisierten Gruppen, die sich aktiv für Menschen einsetzen, die unter Ungleichheit und struktureller Diskriminierung leiden. Derzeit engagieren sich Allys als Unterstützer*innen für alle marginalisierten Gruppen in unserer Gesellschaft. Dazu zählen beispielsweise BiPoCs, Menschen mit Behinderung oder Menschen aus Einwandererfamilien.

P R E M I E R E

Identitti

nach dem gleichnamigen Roman von
Mithu Sanyal



ab

13.12.
Kleines Haus

2024

Regie *Atif Mohammed Nour Hussein*
Bühne und Kostüme *Petra Korink*
Dramaturgie *Julia Just*
Mit *Manuela Brugger, Banar Fadil, Baran Hèvi,
Renate Knollmann, Diana Marie Müller*

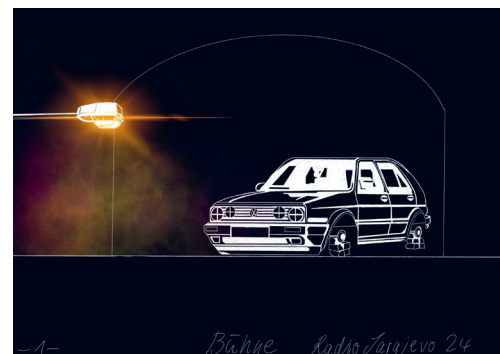
Quellen

Vielfalt Uni Köln – Glossar
Duden: Vielfalt. Das andere Wörterbuch
Bundeszentrale für Politische Bildung
Diversity Arts Culture Berlin

Ticketkauf und weitere
Informationen unter

theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Radio Sarajevo



Als die Familie im strengen Winter einen Ofen braucht, bleibt nichts anderes als das Auto zu versetzen. Die Kinder der Clique spielen immer wieder zwischen zerschossenen Autos, deren Wracks auf den Straßen stehen. Bühnenbildnerin Lisa Chiara Kohler hat daher das Auto als starken konkreten und gleichzeitig überhöhten Raum für die Bühne gewählt. Ob unsere Werkstätten eine Attrappe gebaut haben oder wir ein echtes Auto ins kleine Studio hieven, können Sie ab Dezember sehen.

Mit der Premiere „Radio Sarajevo“ zeigen wir die erste Inszenierungsarbeit in der Reihe „New Works“. Junge Regisseur*innen am Anfang ihrer Theaterlaufbahn inszenieren im Studio im Herzogskasten. Ihr Blick auf Welt, auf Theater, auf Gesellschaft. Wir haben den Regisseur Redjep Hajder, der gerade sein Studium der Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main abschließt, mit der Uraufführung eines Romans betraut. Das Werk von Tijan Sila nimmt uns mit nach Sarajevo, wo auch der Autor seine Kindheit verbracht hat. Er selbst schreibt über das Buch: „Alles, was Sie gelesen haben, ist wahr, ist wirklich passiert. Wie der Regisseur eines Dokumentarfilms, der aus neunzig Stunden Material neunzig interessante Minuten schneiden muss, war ich zu Raffungen gezwungen. (...) In Bosnien wird die Generation meiner Eltern die ‚entwurzelte‘ oder die ‚ausgerissene‘ genannt. Meine Generation aber hat keinen Spitznamen, wir sind die Vergessenen. Ich schrieb dieses Buch auch, um dem Vergessen etwas entgegenzusetzen.“ Redjep Hajder ist in Karlsruhe geboren. Seine Familie stammt auch aus Bosnien. Mit seiner Inszenierung setzt er und das Theater diesem Vergessen etwas entgegen.

Der Romananfang...

Als die ersten Bomben fielen, lag ich bäuchlings auf dem Schlafzimmerteppich und hörte Radio – der Sender spielte David Bowies „Suffragette City“, als plötzlich ein metallisches Kreischen die Luft zerriss und eine Explosion unsere Vorhänge aus der Schiene blies. Ihr Druck war so gewaltig, dass mir schwarz vor Augen wurde, als hätte ich mich zu lange kopfüber vom Turnreck hängen lassen.

Alle Alarmanlagen der Straße waren in Panik, ich aber nicht. Noch nicht. Bald schon würde ich in ständiger Panik sein und den Tod in jedem Schatten vermuten, aber am ersten Kriegstag war ich höchstens verdutzt. Ich kletterte auf den Heizkörper, um besser aus dem Fenster schauen zu können. Wir wohnten im sechsten Stock eines Plattenbaus, und unten, in der Tiefe, wirbelte schwarzer Rauch über dem Asphalt. Ich sah jemanden entlang der Garagentore taumeln, eine Frau, die ihre Handtasche am Fuß hinter sich herzog. In dem Augenblick detonierte eine zweite Granate, so nah und so laut, dass das Zimmer einen Satz zu machen schien. Die Druckwelle zerschmetterte unsere Fenster. Sie schlug die Kakteen vom Tisch, sie warf mein Zeichenpapier an die Decke und mich in die Arme meines Vaters.

STUDIO IM HERZOGSKASTEN

Unser Möglichkeitsraum
für die Stadt

New Works

Junge Regisseur*innen stellen sich mit zeitgenössischen Arbeiten vor. Das können Uraufführungen, spannende Fassungen oder Übersreibungen alter Stoffe sein.

Redjep Hajder absolvierte am Karlsruher Institut für Technologie seinen Bachelor in Physik. Schon während dieser Studienzeit war er als Schauspieler in Produktionen des Jungen Staatstheaters sowie des WERK-RAUM:Karlsruhe zu sehen. Mit seinem Regiedebüt, der Inszenierung des Kafka-Epos „Der Prozess“, begann er 2020, seine eigenen Bühnenbild- und Inszenierungsarbeiten zu entwickeln. Hieraus gründete er die Performance- und Theatergruppierung „kollektiv tatendrang“ mit, welche 2021 neben politischen Performances im Stadt-raum auch unter seiner Regie die eigene Stückentwicklung „also leise zum meer“ in Karlsruhe aufführte. Seit 2021 studiert er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main Regie und ist Stipendiat des Deutschlandstipendiums.

Tijan Sila, geboren 1981 in Sarajevo, kam 1994 als Kriegsflüchtling nach Deutschland. Er studierte Germanistik und Anglistik in Heidelberg. 2017 erschien sein erster Roman „Tierchen Unlimited“, 2018 folgte „Die Fahne der Wünsche“, 2021 „Krach“. Zuletzt erschien „Radio Sarajevo“ (2023). Darüber hinaus veröffentlichte er Essays in der ZEIT, der taz und dem Freitag. Tijan Sila lebt in Kaiserslautern.

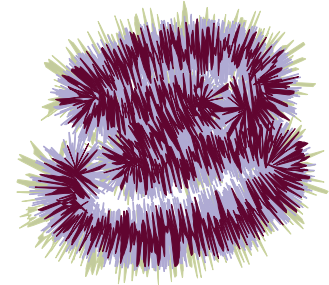


Redjep Hajder

U R A U F F Ü H R U N G

Radio Sarajevo

von *Tijan Sila*



ab 19.12. 2024
Studio

Regie *Redjep Hajder*
Bühne und Kostüme *Lisa Chiara Kohler*
Licht *Esteban Nuñez*
Dramaturgie *Sonja Walter, Dinah Wiedemann*
Mit *Marc Simon Delfs, Jan Gebauer,*
Philip Lemke, Peter Reisser,
Sarah Schulze-Tenberge, Matthias Zajgier

Ticketkauf und weitere
Informationen unter

theater.ingolstadt.de

0841 30 54 72 00

Flucht ins Metaverse

L3ONCE und L3N4 – esc esc esc!

Die esc-Taste (escape-Taste) ist eine Sondertaste auf Computertastaturen, die vor allem zum Unterbrechen oder vollständigen Abbrechen eines Vorgangs benutzt wird.

Wovor fliehen?

In Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“ fliehen die beiden Titelfiguren vor der Hochzeit mit der jeweils anderen Person, nur um sich dann über Umwege zu treffen und am Ende eben doch verheiratet zu werden. In der Übersetzung von Natalie Baudy und David Moser haben Leonce und Lena auf dieses Ritual, bei dem ihnen die Herrschaft des Königreichs überschrieben werden soll, ebenfalls überhaupt keine Lust. Da hilft es auch nicht, dass Lenas Vater, Herr Königin, die Hochzeit als virtuelles Mega-Ereignis im Metaverse geplant hat. Aber

nicht nur die Heirat finden Lena und Leonce völlig uninteressant, sondern auch andere Sorgen quälen sie.

Denn wenn der ganze Lebensweg schon vorherbestimmt scheint, jede Handlung, jedes Ereignis unaufhaltsam in die Wege geleitet ist – ohne eigene Entscheidungen – wer hätte da richtig Lust auf das Leben?

Lena hat auf jeden Fall keinen Bock und Leonce Kopfschmerzen, Panikattacken und eine tiefsitzende Angst, die einfach nicht weggehen will. Verständlich, wenn man sich das heruntergewirtschaftete Königreich mal so ansieht, das ihnen hinterlassen werden soll.

Valerio, Lenas bester Freund und liebster Sidekick, versteht die Sorgen der privilegierten Königskinder nur so halb, aber ist natürlich trotzdem sofort dabei, als die Entscheidung gefällt wird: Nichts wie weg hier!

LEONCE

du willst abhauen? in echt? also in echt echt?

ROSETTA

*italien ist in dieser scheiße nicht allein zu sein
wie kannst du das nicht wissen
das ist die message jedes
einzelnen films den du je gesehen hast*



Wohin fliehen?

„O dolce far niente“, lässt Büchner Leonce über das süße Nichtstun in Italien schwärmen, doch auch das verliert heute für Leonce, Lena und Valerio an Reiz, da sie doch wissen, dass dort alles genauso schlimm ist, wie zu Hause, vielleicht sogar noch viel schlimmer. Doch im Gegensatz zu ihren klassischen Vorbildern steht ihnen auch die digitale Welt offen, und bewaffnet mit ein paar Programmiersprachen beschließen sie, sich hier auf die Suche nach ihrem inneren Italien zu machen. So begeben sie sich in die endlosen Weiten des Metaverse. Hier müssen keine beschwerlichen Meilen zu Fuß zurückgelegt werden, sondern immer neue Welten können, quasi durch einen einfachen Knopfdruck, immer neu entstehen. Ob Leonce und Lena in digitalen Gärten nach Entspannung suchen oder sich im Wirtshaus erstaunlich real einfach mal gottlos die Kante geben möchten: Möglichkeiten gibt es genug!

Aber warum fühlt sich eigentlich alles immer noch nicht gut an? Also nicht richtig gut?

Und vor allem: mit wem?

Susi und Strolch, Romeo und Julia, Bonnie und Clyde. Was haben all diese Namenspaare gemeinsam? Sie sind die Titel großer Liebesgeschichten. Doch was, wenn sich zwei Titelfiguren gar nicht ineinander verlieben?

Leonce und Lena haben auf jeden Fall wenig romantisches Interesse aneinander. Rosetta (bei Büchner die kurzfristige und schnell abgespielte Geliebte von Leonce) versucht zwar noch, Leonce für die Liebe zu begeistern oder ihm wenigstens ein ansprechendes Dating-App-Profil zu erstellen, doch vergebens. Umso stärker wird jedoch die Freundschaft von Leonce, Lena und Valerio. Das gegenseitige Verständnis, die Unterstützung und die gemeinsam erlebten Abenteuer lassen die drei einander näherkommen. Sie fliehen nicht nur gemeinsam, sondern beschließen nach einem Systemtotalabsturz, eine neue Welt im Metaverse zu errichten. Doch was nun? Werden die drei glücklich und entspannt an virtuellen Stränden sitzen? Kann eine Freundschaft auch ein Lebensmodell sein? Was kann aus der digitalen Welt in die analoge übernommen werden? Und was würde Herr Königin überhaupt zu all dem sagen?

P R E M I E R E

*L3ONCE und L3N4 –
esc esc esc!*

von *Natalie Baudy* und *David Moser*
nach Büchners „Leonce und Lena“



ab
ab 15
Jahren

7.12.
Werkstatt /
Junges Theater

2024

Regie und Text *David Moser*
Bühne und Kostüme *Stella Lennert*
Musik *Lukas Schwermann*
Dramaturgie und Text *Natalie Baudy*
Mit *Enea Boschen, Steven Cloos, Tim-Fabian Hoffmann, Olivia Wendt*

Ticketkauf und weitere
Informationen unter
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

VALERIO

wir müssen irgendwas tun

LENA

was denn?

VALERIO

*keine ahnung wir sind doch
digital natives*

Mitmachen und künstlerische Vermittlung

Theaterführung für Familien

Samstag
ab 5 Jahren

7.12.
Foyer Großes Haus

2024
15.30 Uhr



Am zweiten Adventswochenende öffnen wir Türen und Tore und laden Familien ein, hinter die Kulissen zu schauen. In einer Stunde zeigen wir, wo der Theaterzauber entsteht und entdecken spielerisch wie Werkstätten und Abteilungen miteinander arbeiten.

Kostenlose Karten sind über die Theaterkasse erhältlich.
Kinder können nur mit Aufsichtsperson teilnehmen.

Hinter den Kulissen
Geheime Orte
Unterbühne
Verborgene Bereiche

Bühnentechnik
Requisiten
Zuschauerbrücken
Eiserner Vorhang
1.565 Glühbirnen
35.910 Schuhe

Café International Spezial

Mittwoch

4.12.
Foyer Werkstatt

2024
15.00 –
17.30 Uhr

Im Sinne der kulturellen Teilhabe und um die Angebote der Stadt Ingolstadt besser kennenzulernen, laden wir regelmäßig ein zum „Café International Spezial“. Die Angebote sind ganz unterschiedlich und für die Gäste des Cafés immer kostenfrei.

Im Dezember feiern wir mit euch den Beginn des Winters. Wir erzählen uns Wintergeschichten in verschiedenen Sprachen. Bei Tee, Punsch und Kaffee machen wir uns bereit für die gemütliche Jahreszeit.



Aktuelle Informationen zum Café International
Spezial finden Sie auf unserer Homepage.



Chaospantherliche Weihnachten

TOP
SECRET

Irgendwann
ab 4 Jahren

Werkstatt /
Junges Theater

2024
17.30 Uhr

Die Chaospanther befinden sich auf geheimer Mission: Ein Adventskalendertürchen* soll befüllt werden mit 100 % selbstgemachtem Spaß, Chaos und weihnachtlicher Stimmung.

Die Chaospanther sind Kinder und Jugendliche, die dem Jungen Theater beratend zur Seite stehen. Sie wollen ihr Theater aktiv mitgestalten. Während sie gerade über die Stücke für das nächste Theaterjahr nachdenken, gehen sie der Frage nach, wie Theater für Kinder sein sollte. Und wie lässt sich das besser erforschen, als selbst ein kleines Theaterstück für Kinder auf die Beine zu stellen?

Die 12 Chaospanther tüfteln also und freuen sich schon sehr darauf, wenn ihr Türchen endlich geöffnet und das Geheimnis gelüftet wird.

*Der Adventskalender wird im Dezember jeden Freitag, Samstag und Sonntag um jeweils 17.30 Uhr geöffnet.
Treffpunkt: Foyer Werkstatt. Der Eintritt ist kostenlos.

Auf einen Blick!

Vorstellungen im Jungen Theater

L3ONCE und L3N4 – esc esc esc!

von *Natalie Baudy* und *David Moser*
nach Büchners „Leonce und Lena“

ab 15 Jahren

Samstag 7.12. 2024
Werkstatt / 19.00 Uhr
Junges Theater

Montag 30.12. 2024
Werkstatt / 19.00 Uhr
Junges Theater

In ihrer Übersetzung von Georg Büchners Lustspiel versetzen Natalie Baudy und David Moser Leonces und Lenas Romanze in die digitale Welt. Dabei zeichnen sie diese nicht nur als Rückzugsort von dem mit Erwartungen und Aufgaben belasteten Leben einer jungen Generation, sondern auch als alternativen Ideenraum für die analoge Realität.

Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin

von *Roland Schimmelpfennig*
frei nach *Hans Christian Andersen*

ab 8 Jahren

Samstag 21.12. 2024
Werkstatt / 19.00 Uhr
Junges Theater

„Roland Schimmelpfennig greift in seinem Stück Themen auf wie Anderssein und Ausgrenzung, vor allem aber beschwört er die Kraft der Fantasie. In der Ingolstädter Inszenierung wird daraus pure Magie. Ein Theaterwunder!“

Donaukurier



Aus *Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin*

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss

von *Michael Ende*

ab 6 Jahren

Donnerstag 26.12. 2024
Großes Haus 15.00 Uhr

Freitag 27.12. 2024
Großes Haus 18.00 Uhr

Der Kinderbuchklassiker von Michael Ende beschreibt mit märchenhaften Charakteren einen Kampf zwischen Gut und Böse, Allgemeinwohl und Eigennutz, Natur und Mensch. Ein höllisch spannendes Familienstück.

Superheld liest... N° II

Eine Lesereihe für Kinder

ab 6 Jahren

Samstag 28.12. 2024
Werkstatt / 16.00 Uhr
Junges Theater

In jeder Episode der Superhelden-Reihe nimmt Schauspieler Steven Cloos die jungen Zuschauer*innen mit in die fantastische Welt der Bücher und zeigt auf heldenhafte Art, wie wunderbar und vielfältig Lesen ist.

Pinguine können keinen Käsekuchen backen

von *Ulrich Hub*

ab 5 Jahren

Samstag 14.12. 2024
Werkstatt / 15.00 Uhr
Junges Theater

Sonntag 29.12. 2024
Werkstatt / 16.00 Uhr
Junges Theater

„Ulrich Hubs Kinderstück ‚Pinguine können keinen Käsekuchen backen‘ (...) hat all das, was gutes Kindertheater haben muss: eine aberwitzige Geschichte, total schräges Personal und fetzige Musik. Das Publikum (ab 5 Jahren) jedenfalls kommt aus dem Lachen gar nicht mehr heraus.“

Donaukurier

Ticketkauf und weitere Informationen unter
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00



Aus *Pinguine können keinen Käsekuchen backen*

Adventskalender

ab 4 Jahren



Freitag – Sonntag 1.12.–22.12.2024
Eintritt frei Werkstatt / 17.30 Uhr
Junges Theater

An den Adventswochenenden im Dezember lädt das Junge Theater zur Einstimmung auf das große Fest zu einer vorweihnachtlichen halben Stunde ein. Hinter den Adventskalendertürchen warten theatrale Überraschungen – große, kleine, laute, leise, lustige und besinnliche – darauf, von kleinen Weihnachtsfans entdeckt zu werden.

Superheld liest...

N°11

Eine Lesereihe für Kinder



*In jeder Episode der Superhelden-Reihe nimmt Schauspieler Steven Cloos die jungen Zuschauer*innen mit in die fantastische Welt der Bücher und zeigt auf heldenhafte Art, wie wunderbar und vielfältig Lesen ist.*

Premiere 28.12. 2024
ab 6 Jahren Werkstatt/ Junges Theater 16.00-16.45 Uhr

Alles ist ruhig. Eine weiße Decke aus Schnee liegt über der Werkstattbühne. Winterzeit. Und Winterzeit ist Geschichtenzeit! Aber alleine macht das nicht so viel Spaß. Schöner ist es gemeinsam. Schließlich ist Weihnachten doch auch das Fest der Familie.

Und Familie sind die Menschen, die man gerne hat. Das weiß auch der Superheld. Also hat er sich eine besonders schöne Geschichte ausgesucht und freut sich schon sehr darauf, diese gemeinsam mit seiner Chosen Family zu lesen. Und wer weiß, vielleicht gibt es ja auch noch die eine oder andere Weihnachtsüber- raschung.

Regie *Momo Mosel*
Mit *Steven Cloos, Olaf Danner*

A Christmas Carol

von *Charles Dickens* in
englischer Sprache

Gastspiel *American Drama
Group Europe*



Montag 23.12. 2024
Großes Haus 19.30 – 21.05 Uhr

Das Warten aufs Christkind wird in Ingolstadt traditionellerweise von der American Drama Group mit Charles Dickens' berühmter Weihnachtsgeschichte „A Christmas Carol“ verkürzt. So auch wieder in diesem Jahr.

Die Weihnachtsgeschichte handelt von dem alten Geizhals Ebenezer Scrooge, einem habgierigen und kaltherzigen Geschäftsmann, der so gar nichts mit Weihnachten anfangen kann. Das Fest der Liebe ist für ihn nichts als unrealistische Gefühlsduselei. Doch als Scrooge am Weihnachtsabend in sein Haus tritt, erwartet ihn der Geist seines verstorbenen Teilhabers Jacob Marley, der ihm den Besuch dreier ganz besonderer Gäste ankündigt. In einer einzigen Nacht wird Scrooge von den Geistern der vorigen, der jetzigen und der kommenden Weihnacht heimgesucht. Sie nehmen ihn mit auf eine Reise durch die Zeit, die ihn am Ende in einen besseren Menschen verwandelt.

Dickens schrieb und veröffentlichte „A Christmas Carol“ 1843. Die Erzählung wurde binnen kürzester Zeit zum Kassenschlager – schon am Erscheinungstag war die erste Auflage von 6.000 Exemplaren vergriffen.

Das Gastspiel findet in (leicht verständlicher) englischer Sprache statt.

Ticketkauf und weitere
Informationen unter
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Tag der Menschenrechte

Sonntag

8.12.
Mittelfoyer

2024
10.30 Uhr

Özlem Sarıkaya

Ist Klimaschutz sogar ein Menschenrecht? Auf der Ebene des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte wurde diese Frage in einer historischen Entscheidung im April 2024 erstmals mit Ja beantwortet. Geklagt hatte die Schweizer Organisation der Klima-Seniorinnen. Konkret war die Frage, ob die Schweiz als Staat genug tue, um ältere Frauen vor den Folgen des Klimawandels und den Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit zu schützen. Am Internationalen Tag der Menschenrechte kooperiert das Stadttheater mit Amnesty International Ingolstadt, um Ihnen eine gedankenanstregende Matinee mit musikalischer Begleitung rund um die Frage nach Naturschutz und Menschenrechten zu bieten. Eingeladen haben wir dazu Rosmarie Wydler-Wälti und Oda U. Müller von den Schweizer KlimaSeniorinnen und den renommierten Filmemacher Andres Veiel. Sein packender Fernsehfilm „Ökozid“ brachte – in einer 2034 angesiedelten Geschichte – die Bundesrepublik Deutschland in Den Haag vor Gericht; ebenfalls mit der Frage nach dem Recht auf Erhaltung der Natur und ob die Bundesregierung genug gegen den Klimawandel getan habe. Es moderiert Özlem Sarıkaya. Mitreißende Musik kommt von der Band Mjalisuso & Kayro.

Özlem Sarıkaya ist eine deutsche Fernsehjournalistin und Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk. 2008 übernahm sie beim Bayerischen Fernsehen die Moderation des interkulturellen Kulturmagazins „puzzle: Viele Kulturen – ein Land“, das Sarıkaya neu konzipierte und der Sender als das „erste interkulturelle Kulturmagazin im deutschen Fernsehen“ positioniert. Ihr TV-Magazin, für welches sie durchweg positive Kritiken erhielt, sieht sie als „Mittler zwischen Kulturen“.

Mjalisuso & Kayro



KlimaSeniorinnen Schweiz

Die KlimaSeniorinnen Schweiz setzen sich für den Schutz der Grundrechte, insbesondere dem Recht auf Leben ein. Sie setzen sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage für sich selbst, ihre Enkelkinder und alle zukünftig Lebenden ein.

Rosmarie Wydler-Wälti ist Co-Präsidentin der Schweizer KlimaSeniorinnen. Oda U. Müller ist Vorstandsmitglied der KlimaSeniorinnen.

Andres Veiel

Andres Veiel ist ein deutscher Autor, Film- und Theaterregisseur. Er gilt als einer der profiliertesten Vertreter politisch engagierter Kunst. Besonders hervorzuheben ist seine intensive, teils mehrjährige Recherche für seine Projekte.

Mjalisuso stammt aus Gambia in Westafrika und gehört einem Mandinka-Stamm an, der seit Jahrhunderten Kora spielt. Die Kora, eine Art westafrikanischer Harfe, entstand vor 750 Jahren in Gambia und Mjalisuso ist ein direkter Nachkomme der ersten Kora-Spieler. Zusammen mit seiner Band Kayro erkundet er in seinen selbstgeschriebenen Songs die Räume zwischen Tradition und Moderne, von westafrikanischer Musik zu Einflüssen des Global Pop und Jazz. Eine der vielen Kollaborationen, die aus Projekten des WATER & SOUND Festivals in Augsburg hervorgingen und bei zahlreichen Auftritten bereits für Furore sorgten.

Mit Mjalisuso (Vocals, Kora), Eva Welz (Saxophon, Backings), Milena Herrmann (Saxophon, Backings), Kebe (Percussion), Girisha Fernando (Bass), Stefan Brodte (Drums)

Augenschmaus

Die Seiten für junge Theaterfans

Der Dezember ist da – er ist der letzte Monat im Jahr und für viele eine magische Zeit!
Die Tage sind kurz, es wird früh dunkel, oft ist es draußen kalt und vielleicht fällt sogar Schnee.

Im Dezember feiern wir auch besondere Feste und Traditionen. Der Advent beginnt und viele zünden jeden Sonntag eine Kerze am Adventskranz an. Kinder öffnen jeden Tag ein Türchen im Adventskalender. Vielerorts sind geschmückte Weihnachtsbäume zu sehen und es gibt leckere Plätzchen.

Ein Brauch, der ursprünglich aus Skandinavien kommt, ist das Wichteltürchen. In Nordeuropa glauben die Menschen, dass im Dezember kleine Wichtel in die Häuser der Menschen einziehen. Dort können sie hilfreich sein und kleine Überraschungen hinterlassen oder auch Streiche spielen! Damit

das nicht passiert, bauen die Menschen den Wichteln kleine Türen. So wissen die Wichtel, dass sie in dieser Familie willkommen sind.



Vielleicht hast auch du Lust, eine Wichteltür zu basteln?

Dafür kannst du diese Wichteltür ausschneiden und auf ein Stück Pappe kleben. Lass dir dabei von einer erwachsenen Person helfen. Den Briefkasten und das Namensschild kannst du auch ausschneiden und selber dekorieren. Und du kannst dem Wichtel, der bei euch einziehen soll, sogar einen Namen geben!

Fallen dir noch mehr Dinge ein, die du für deinen Wichtel basteln könntest?



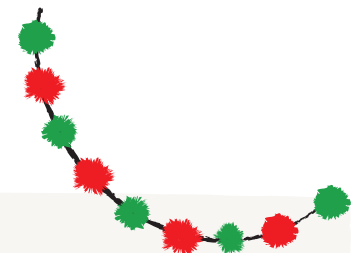


Die Wartezeit bis Weihnachten kann ganz schön lang werden – aber wir haben da was, womit du dir die Zeit vertreiben kannst!

Jeden Freitag, Samstag und Sonntag im Dezember findet unser Theater-Adventskalender statt. Was dort passiert, ist noch geheim, aber immer um 17.30 Uhr kannst du dort spannende Dinge erleben. Komm einfach vorbei und lass dich verzaubern! Treffpunkt ist das Foyer der Werkstatt.



Der Dezember ist auch die Zeit von gebrannten Mandeln, Plätzchen und Lebkuchen. Vielleicht hast du schon mal ein richtiges Lebkuchenhaus gesehen oder sogar selber gemacht? So ein richtiges Lebkuchenhaus ist ganz schön viel Arbeit, aber es geht auch einfacher:



Anleitung für ein ~~Lebkuchenhaus~~ Kekshaus

Das brauchst du dafür:
Spekulatius
Dominosteine
Butterkekse
Puderzucker für Zuckerguss
Gummibärchen
Schokolinsen
Bunte Streusel

Und so gehts:

- (1) Berechne aus Wasser und Puderzucker den Zuckerguss zu. Er sollte etwas zähflüssig, aber noch mit einem Löffel zu verteilen sein.
- (2) Nimm einen Spekulatius und klebe mit dem Zuckerguss einen Dominostein mittig darauf. Vielleicht musst du ein bisschen warten, bis der Zuckerguss wirklich getrocknet ist.
- (3) Jetzt kannst du zwei Butterkekse als Dach über dem Dominostein zusammenlegen. Klebe sie sowohl an dem Dominostein, als auch aneinander mit Zuckerguss fest. Diesen Zuckerguss kannst du mit bunten Streuseln dekorieren.
- (4) Vor dem Häuschen, das so entsteht, kannst du jetzt mit Zuckerguss mehrere Gummibärchen ankleben.
- (5) Zeit, nach Lust und Laune zu dekorieren! Mit dem restlichen Zuckerguss und Streuseln oder Schokolinsen kannst du dein fertiges Haus noch weiter gestalten!



DEZEMBER



Junges Theater



Stadtdramaturgie



Critical Friends



Mitmachen &
künstlerische Vermittlung



Café International

So	1	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
		19.00 – 21.30 Uhr Großes Haus		<i>Opening Night</i> 18.30 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Schauspiel-Abo, 007-Abo und freier Verkauf
Mo	2	15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
Mi	4	15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International Spezial</i>		Eintritt frei
Fr	6	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
		19.30 Uhr Großes Haus		P R E M I E R E <i>Der Menschenfeind</i> Anschl. Premierenfeier im Backstage	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Premierenpackage, Wochenend- Abo 3 und freier Verkauf
Sa	7	15.30 Uhr Großes Haus		<i>Theaterführung für Familien</i>		kostenlose Tickets an der Theaterkasse ab 5 Jahren
		17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
		19.00 Uhr Werkstatt		P R E M I E R E <i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i> Anschl. Premierenfeier im Backstage	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	freier Verkauf ab 15 Jahren
		19.30 Uhr Großes Haus		<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Wochenend-Abo 4, Besucherring und freier Verkauf
So	8	10.30 Uhr Mittelfoyer		<i>Tag der Menschenrechte</i>	Eine Veranstaltung des Stadttheaters Ingolstadt und Amnesty International Ingolstadt und Eichstätt	Eintritt frei
		17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
Mo	9	11.00 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
		19.30 – 22.00 Uhr Großes Haus		<i>Opening Night</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Junges Abo 3 und freier Verkauf
Di	10	11.00 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
Mi	11	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkusch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkusch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
Do	12	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkusch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i> 15. Vorstellung	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren

Fr 13	11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren
	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
	19.30 Uhr Großes Haus		<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Kombi-Abo 2 und freier Verkauf
	20.00 Uhr Kleines Haus		P R E M I E R E <i>Identitti</i> Anschl. Premierenfeier im Foyer	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	freier Verkauf
Sa 14	15.00 – 16.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	freier Verkauf ab 5 Jahren
	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
	19.30 – 21.15 Uhr Großes Haus		<i>Hamlet</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Wochenend-Abo 2 und freier Verkauf
	20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 1 + 2 und freier Verkauf
So 15	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
	19.00 – 20.45 Uhr Großes Haus		<i>Hamlet</i> 18.30 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Wochenend-Abo 1 und freier Verkauf

*„Alles, was du sagst, ist
richtig. Was du getan
hast, ist trotzdem falsch.“*

Aus *Identitti* von *Mithu Sanyal*

Mo 16	10.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
			10. Vorstellung		
	10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren
	15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
Di 17	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	11.00 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren

	20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Schauspiel-Abo und freier Verkauf
Mi 18	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	11.00 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
	15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
	20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Schauspiel-Abo und freier Verkauf
Do 19	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i> 15. Vorstellung	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	10.00 – 11.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i>	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	Schulvorstellung ab 8 Jahren
	11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	20.00 Uhr Studio		P R E M I E R E <i>Radio Sarajevo</i> Anschl. Premierenfeier im Backstage	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	freier Verkauf
Fr 20	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
Sa 21	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
	19.00 – 20.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i>	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	freier Verkauf ab 8 Jahren
	19.30 Uhr Großes Haus		<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Samstags-Abo und freier Verkauf
	20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 1 + 2 und freier Verkauf
So 22	14.00 Uhr Großes Haus		<i>Der Menschenfeind</i> 13.30 Uhr Einführung im Mittelfoyer	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Theater-Abo für Senior*innen und freier Verkauf
	17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Adventskalender</i>		Eintritt frei ab 4 Jahren
	20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 1 + 2 und freier Verkauf
Mo 23	19.30 – 21.05 Uhr Großes Haus		G A S T S P I E L <i>A Christmas Carol</i>	von <i>Charles Dickens</i> in englischer Sprache Gastspiel <i>American Drama Group Europe</i>	freier Verkauf
Do 26	15.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	freier Verkauf ab 6 Jahren
Fr 27	18.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	freier Verkauf ab 6 Jahren
	20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 3 + 4 und freier Verkauf
Sa 28	16.00 – 16.45 Uhr Werkstatt		P R E M I E R E <i>Superheld liest ... N° II</i>	Eine Lesereihe für Kinder	freier Verkauf ab 6 Jahren
	19.30 – 22.00 Uhr Großes Haus		<i>Opening Night</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer 10. Vorstellung	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Kombi-Abo 3 und freier Verkauf

So	29	16.00 – 17.05 Uhr Werkstatt	 <i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	freier Verkauf ab 5 Jahren
		19.00 – 21.30 Uhr Großes Haus	<i>Opening Night</i>	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Kombi-Abo 1 und freier Verkauf

„Als die ersten Bomben fielen, lag ich auf dem Teppich und hörte Radio, als ein metallisches Kreisen die Luft zerriss und eine Explosion unsere Vorhänge aus der Schiene blies.“

Aus *Radio Sarajevo* von *Tijan Sila*

Mo	30	19.00 Uhr Werkstatt	 <i>L3ONCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	freier Verkauf ab 15 Jahren
		19.30 Uhr Großes Haus	<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Junges Abo 3 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 5 + 6 und freier Verkauf
Di	31	19.00 Uhr Großes Haus	<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	freier Verkauf
		19.00 Uhr Kleines Haus	<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	freier Verkauf

J A N U A R

 Junges Theater  Stadtdramaturgie  Critical Friends  Mitmachen & Künstlerische Vermittlung  Café International

Do	2	20.00 Uhr Kleines Haus	<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 3–4 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 7–8 und freier Verkauf
Fr	3	19.30 Uhr Großes Haus	<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Junges Abo 2 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Kleines Haus	<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 5–6 und freier Verkauf

Sa	4	15.00 – 16.00 Uhr Atelier		<i>Tropfen triefen, Tropfen klopfen</i> Zum letzten Mal im freien Verkauf	mobile Projektentwicklung für die Aller kleinsten	freier Verkauf ab 2 Jahren
		19.30 – 22.10 Uhr Großes Haus		G A S T S P I E L <i>Und täglich grüßt das Murmeltier</i> Zum letzten Mal	nach dem gleichnamigen Columbia Pictures-Film und der Erzählung von <i>Danny Rubin</i> Musik und Gesangstexte von <i>Tim Minchin</i> , Deutsche Übersetzung von <i>Roman Hinze</i> Gastspiel <i>Theater für Niedersachsen</i> Deutschsprachige Erstaufführung	Wochenend-Abo 3, Wochenend- Abo 4 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 9 – 10 und freier Verkauf
So	5	16.00 – 17.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i>	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	freier Verkauf ab 8 Jahren
		19.00 – 21.40 Uhr Großes Haus		G A S T S P I E L <i>Und täglich grüßt das Murmeltier</i> Zum letzten Mal	nach dem gleichnamigen Columbia Pictures-Film und der Erzählung von <i>Danny Rubin</i> Musik und Gesangstexte von <i>Tim Minchin</i> , Deutsche Übersetzung von <i>Roman Hinze</i> Gastspiel <i>Theater für Niedersachsen</i> Deutschsprachige Erstaufführung	Wochenend-Abo 1, Wochenend- Abo 2 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 11 – 12 und freier Verkauf
Di	7	10.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 3 – 4 und freier Verkauf
Mi	8	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i> 20. Vorstellung	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		11.00 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Schauspiel-Abo und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i> 10. Vorstellung	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 5 – 6 und freier Verkauf
Do	9	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		11.00 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 7 – 8 und freier Verkauf
Fr	10	10.30 Uhr Werkstatt		<i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
		19.30 – 22.00 Uhr Großes Haus		<i>Opening Night</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Kombi-Abo 2 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Diskotheka Bavaria</i>	Aera Tired	freier Verkauf

Sa	11	19.30 – 22.00 Uhr Großes Haus		<i>Opening Night</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Besucherring, Weihnachts-Abo 2 und freier Verkauf
		16.00 – 17.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i> 20. Vorstellung	von <i>Ulrich Hub</i>	freier Verkauf ab 5 Jahren
So	12	11.00 Uhr Mittelfoyer		<i>Jazz und Literatur</i>	In Kooperation mit den <i>Jazzfreunden Ingolstadt</i>	freier Verkauf
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i> 10. Vorstellung	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 9 – 10 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 7 – 8 und freier Verkauf
Mo	13	10.00 – 11.00 Uhr JT mobil		<i>Tropfen triefen, Tropfen klopfen</i>	mobile Projektentwicklung für die Allerkleinsten	Kindergartenvorstellung ab 2 Jahren
		10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
		19.30 – 22.00 Uhr Großes Haus		<i>Opening Night</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer Zum letzten Mal	von <i>John Cassavetes</i> aus dem Englischen von <i>Brigitte Landes</i>	Junges Abo 1 und freier Verkauf
Di	14	10.00 – 11.00 Uhr JT mobil		<i>Tropfen triefen, Tropfen klopfen</i>	mobile Projektentwicklung für die Allerkleinsten	Kindergartenvorstellung ab 2 Jahren
		11.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Schulvorstellung
		19.30 – 21.15 Uhr Großes Haus		<i>Hamlet</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Kombi-Abo 3 und freier Verkauf
Mi	15	09.45 – 10.45 Uhr JT mobil		<i>Tropfen triefen, Tropfen klopfen</i> 45. Vorstellung	mobile Projektentwicklung für die Allerkleinsten	Kindergartenvorstellung ab 2 Jahren
		10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren
		11.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Schulvorstellung
		11.15 – 12.15 Uhr JT mobil		<i>Tropfen triefen, Tropfen klopfen</i> Zum letzten Mal	mobile Projektentwicklung für die Allerkleinsten	Kindergartenvorstellung ab 2 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 9 – 10 und freier Verkauf
Do	16	10.00 – 11.45 Uhr Großes Haus		<i>Hamlet</i> 09.30 Uhr Einführung im Mittelfoyer 10. Vorstellung	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Schulvorstellung
		10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Schauspiel-Abo und freier Verkauf
Fr	17	10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Pinguine können keinen Käsekuchen backen</i>	von <i>Ulrich Hub</i>	Kindergartenvorstellung ab 5 Jahren
		19.30 – 21.30 Uhr Großes Haus		G A S T S P I E L <i>A bisserl was geht allerweil</i>	<i>Chiemgauer Volkstheater</i>	freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 11 – 12 und freier Verkauf

Sa 18	19.00 Uhr Werkstatt	 <i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i> 10. Vorstellung	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Panther-Abo und freier Verkauf ab 15 Jahren
	19.30 – 21.15 Uhr Großes Haus	<i>Hamlet</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Wochenend-Abo 4 und freier Verkauf
	20.00 Uhr Kleines Haus	<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 11–12 und freier Verkauf
So 19	19.00 – 20.45 Uhr Großes Haus	<i>Hamlet</i> 18.30 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Wochenend-Abo 3 und freier Verkauf
	20.00 Uhr Kleines Haus	<i>Identitti</i> 15. Vorstellung	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihen 13–14 und freier Verkauf
Mo 20	10.00 Uhr Großes Haus	 <i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	11.00 Uhr Werkstatt	 <i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
	15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt	 <i>Café International</i>		Eintritt frei
	20.00 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 13–14 und freier Verkauf

*Herrgott, wie
kann man nur so
tückisch sein!
So unvergleichlich
schön – und
so gemein.*

Aus *Der Menschenfeind* von Molière

Di 21	09.00 Uhr Großes Haus	 <i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i> 25. Vorstellung	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	10.30 Uhr Werkstatt	 <i>L30NCE und L3N4 – esc esc esc!</i>	von <i>Natalie Baudy</i> und <i>David Moser</i> nach Büchners „Leonce und Lena“	Schulvorstellung ab 15 Jahren
	11.00 Uhr Großes Haus	 <i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschkuss</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
	20.00 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i> 15. Vorstellung	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihen 15–16 und freier Verkauf

Mi	22	09.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		10.00 – 11.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i> 50. Vorstellung	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	Schulvorstellung ab 8 Jahren
		11.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	geschlossene Vorstellung
Do	23	10.00 Uhr Großes Haus		<i>Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch</i>	von <i>Michael Ende</i>	Schulvorstellung ab 6 Jahren
		10.00 – 11.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i>	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	Schulvorstellung ab 8 Jahren
		19.30 Uhr Großes Haus		<i>Der Menschenfeind</i>	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Weihnachts-Abo 1, Kombi-Abo 1 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihen 13–14 und freier Verkauf
Fr	24	10.00 – 11.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i>	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	Schulvorstellung ab 8 Jahren
		19.30 – 21.15 Uhr Großes Haus		<i>Hamlet</i> Zum letzten Mal	von <i>William Shakespeare</i> aus dem Englischen von <i>Angela Schanelec</i> und <i>Jürgen Gosch</i>	Kombi-Abo 2 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i>	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihe 15–16 und freier Verkauf
Sa	25	16.00 – 17.15 Uhr Werkstatt		<i>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</i>	von <i>Roland Schimmelpfennig</i> frei nach <i>Hans Christian Andersen</i>	freier Verkauf ab 8 Jahren
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>Identitti</i> Zum letzten Mal	nach dem gleichnamigen Roman von <i>Mithu Sanyal</i>	Samstags-Abo, Reihe 17–20 und freier Verkauf
So	26	11.00 – 12.00 Uhr Mittelfoyer		<i>Die Ärztin</i> Sonntag vor der Premiere	sehr frei nach <i>Professor Bernhardt</i> von <i>Arthur Schnitzler</i> von <i>Robert Icke</i> aus dem Englischen von <i>Christina Schlögl</i>	Eintritt frei
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 1, Reihe 15–16 und freier Verkauf
Mo	27	15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
Mi	29	JT mobil		<i>Das ist Esther</i>	ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>		Eintritt frei
Fr	31	19.30 Uhr Großes Haus		<i>Der Menschenfeind</i> 10. Vorstellung	nach dem Französischen des <i>Molière</i> von <i>Hans Magnus Enzensberger</i>	Kombi-Abo 3 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Studio		<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> Uraufführung	Junges Abo 3, Reihe 17–20 und freier Verkauf
		JT mobil		<i>Das ist Esther</i> 50. Vorstellung	ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren

60 Jahre GKO

Beim Familienkonzert wird
groß Geburtstag gefeiert

Ein Geburtstag will groß gefeiert sein. Das Georgische Kammerorchester Ingolstadt (GKO) ist in diesem Jahr 60 Jahre geworden, und das wird gewürdigt: mit einer großen Sause am 30. November in der Pius-Kirche für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien. „Das große Geschenk – Unser Orchester feiert Geburtstag“, lautet das Motto. Als Moderator führt der allseits beliebte Malte Arkona durch die Feier.

Mit den „Nachtigallen“, dem Kinderchor aus Ingolstadt, mischen auch Stargäste mit. Lautstarkes Mitsingen ist wie immer nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Der interaktive Mitmach-Aspekt ist bei diesem Familienkonzert ganz besonders ausgeprägt. Natürlich werden auch Anekdoten aus der Geschichte des GKO eingebaut. Sie drehen sich vornehmlich um die georgische Herkunft des Orchesters, die Reise nach Deutschland und die neue Heimat in Ingolstadt.

Passend zur Übersiedlung des GKO von Georgien nach Oberbayern und den regen Reisetätigkeiten des GKO zu auswärtigen Gastspielen erklingt Wander- und Reisemusik sowie Musik aus der einstigen Heimat Georgien und natürlich Feiernmusik. Schließlich geht es ja um das runde GKO-Jubiläum, und was wäre ein Geburtstag ohne Geschenke?

Die Kinder und die Familien, das ganze Publikum, bereitet tatsächlich ein kleines Geburtstagsgeschenk für das GKO vor. Im Gespräch ist zum Beispiel eine riesige Grußkarte, auf der alle unterschreiben können. Sie wird dem Orchester ganz feierlich überreicht. Gleichzeitig wird das Orchester sein Publikum beschenken: ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten, interaktiv gestaltet. Das Familienkonzert am 30. November beginnt um 16.00 Uhr.



Publikum und Orchester lieben Schlagfertigkeit. Für Malte Arkona ist diese Erkenntnis essenziell. Das bedeutet in der Konsequenz auch, dass man nicht an jedem geplanten Detail verspannt festhalten sollte. „Die Freude am Risiko in der Moderation tut gut“, sagt er. Mit diesem Rezept moderiert er seit rund zehn Jahren beim GKO Konzerte für Kinder, Jugendliche und Familien. Auch das große Familienkonzert am 30. November zum 60. Geburtstag wird von ihm moderiert. Was ein gutes Familienkonzert bieten sollte? „Es sollte ein gut durchdachtes Konzept mit der Musik im Zentrum haben und jede Art von Verkrampfung und Verstaubtheit vermeiden“, erwidert Arkona. „Humor ist ein zentrales Element, das auf mehreren (Alters-) Ebenen bespielt werden sollte, um für alle eine gute Atmosphäre zu schaffen.“ Er weiß, wovon er redet. In Detmold hat er Musikvermittlung studiert. An der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin lehrt er Moderation für Musikausübende.

Humor und Spontaneität

Kika-Star Malte Arkona moderiert
das Familienkonzert des GKO



Als Moderator und Synchronsprecher wurde Arkona mehrfach ausgezeichnet. Ob Fernsehen und Hörfunk, Klassik, Oper und Orchester: Er wird viel gebucht und ist allseits beliebt. Was er mit seinen musikalischen Moderationen erreichen möchte? „Ich freue mich, wenn ich ein bisschen dazu beitragen kann, dass Musik neu und anders gehört wird und der Konzertbesuch so zu einem besonderen Erlebnis wird. In unseren unruhigen Zeiten sind Konzerte wichtige Gemeinschaftsereignisse.“

Unterschiedliche Menschen an einem Ort zusammenbringen: Darum geht es Arkona ganz wesentlich. Sonst aber ist die Musik das Wichtigste. „Danach erst purzeln die Ideen, kommen Geschichten, Witze, Interviews, Interaktionen, Anekdoten oder Gedichte.“ Was beim jetzigen GKO-Geburts-tags-Familienkonzert passiert? „Klar ist: Wir werden mit dem Publikum zusammen singen und einige Überraschungen parat haben“, sagt Arkona. „Das wird ein Fest!“

Befreiung durch Schönheit

Das 4. GKO-Abokonzert würdigt den
50. Todestag von Frank Martin

4. Abonnement-
konzert 5.12. 2024
Festsaal Ingolstadt 20.00 Uhr

Öffentliche
Generalprobe 5.12. 10.00 Uhr

Für Frank Martin hatte die Kunst mannigfache Aufgaben. Sollte sie den Menschen Frieden und Trost schenken? „Das schließt nicht die Möglichkeit aus, Angst, Schmerz, ja sogar Verzweiflung auszudrücken“, betonte er stets. „Es sollte auf jeden Fall das Gefühl der Befreiung sein, die die Schönheit in uns hervorbringt.“ Das war seine ganz persönliche Mission als Komponist.

Mit diesem Profil hat der französischsprachige Schweizer aus Genf die frühe Moderne geprägt. Bis zu seinem Tod im November 1974 hat Martin der Musik über acht Jahrzehnte hinweg einen ganz eigenen Tonfall geschenkt: überaus klangsinvoll, farbenreich und expressiv. Zu seinem 50. Todestag rückt das GKO beim 4. Abokonzert am 5. Dezember sein Schaffen in den Fokus.

Dabei bilden die „Pavane Couleur Du Temps“ für Streicher von 1920/54 sowie die „Ballade“ für Flöte, Streicher und Klavier von 1939/41 den Rahmen. Der GKO-Chefdirigent Ariel Zuckermann agiert dabei auch als Flötist, wohingegen Matan Porat in die Tasten greift. Beide Werke zeigen beispielhaft, wie sehr sich Martin als Freigeist keiner Richtung zuordnen lässt.

Eine strenge Atonalität lehnt er genauso ab wie einen traditionshörigen Neoklassizismus. Dabei waren es Aufführungen von Werken von Johann Sebastian Bach im Jahr 1903 in Genf, die Martin selber als „Schlüsselerlebnis“ bezeichnete. Mit dem Klavierkonzert A-Dur BWV 1055 greift das 4. GKO-Abokonzert diesen Bach-Bezug auf, überaus kantable der Mittelsatz.

Vom zweitältesten Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel erklingen hingegen das Klavierkonzert d-Moll Wq 23 und das Flötenkonzert a-Moll Wq 166 (H. 431). Die Empfindsamkeit und den Sturm und Drang des Bach-Sohns haben Martin ebenfalls inspiriert. Das 4. GKO-Abokonzert am 5. Dezember im Festsaal beginnt um 20.00 Uhr, mit einem legeren Talk im Foyer um 19.30 Uhr.

Klavier: *Matan Porat*
Leitung & Flöte: *Ariel Zuckermann*

Frank Martin: Pavane Couleur Du Temps für Streicher
Johann Sebastian Bach: Klavierkonzert A-Dur BWV 1055
Carl Philipp Emanuel Bach: Klavierkonzert d-Moll Wq 23
Frank Martin: Ballade für Flöte, Streicher und Klavier
Carl Philipp Emanuel Bach: Flötenkonzert a-Moll Wq 166, H.431

Der Geschichten- erzähler



© Orli Baruch

Barocke Eleganz mit dem Pianisten Matan Porat

Er ist ein Multi-Talent. Seine stilistische Bandbreite ist enorm, wie auch seine vielfach ausgezeichneten CDs belegen. Dabei ist Matan Porat nicht nur als Pianist unterwegs, sondern auch als Komponist. Wie beide Ebenen zusammenkommen? „Als Komponist kann ich die Stücke besser analysieren, um als Interpret die wahren Absichten der Komponierenden besser zu verstehen.“, bekennt er in einem Interview.

Beide Welten kamen zur selben Zeit. Schon mit sechs Jahren hat Matan Porat Klavier gespielt und komponiert. Die Vorlieben differierten allerdings. „Bis zu meinem achtzehnten Lebensjahr war mir die Komposition tatsächlich viel wichtiger.“, verrät er. „Erst danach begann ich ernsthaft mit der Karriere als professioneller Pianist.“ Seine Ausbildung konnte er jeweils bei starken Persönlichkeiten genießen.

In Tel-Aviv geboren, studierte er Klavier bei Emanuel Kravinsky, Maria João Pires und Murray Perahia. An der renommierten Juilliard School machte Matan Porat seinen Abschluss. Das Komponieren studierte er hingegen bei George Benjamin sowie Ruben Seroussi. Heute wird Matan Porat für beides gleichermaßen hochgelobt: als Komponist und Pianist. So lobt die „New York Times“ seinen „großartigen Klang und die Expressivität seines Spiels“.

Noch dazu ist Matan Porat bekannt für stringent und klug entwickelte Programme, die durch Musik eine Geschichte erzählen wollen. Als Pianist ist sein Repertoire überaus vielseitig. Es reicht von Alter bis zur Neuen Musik. Beim GKO-Abokonzert am 5. Dezember ist er nicht nur mit Klavierkonzerten von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach zu erleben. Ein besonderer Höhepunkt wird auch die „Ballade“ von Frank Martin sein. Das passt zum Geschichtenerzähler Porat.

Das Morgen im Fokus

Musikvermittlung ist ein zentraler Baustein des GKO



In der Orchesterwelt hat sich längst herumgesprochen, dass das GKO in Sachen Musikvermittlung für Kinder, Jugendliche und Schulen mustergültig unterwegs ist. Für die Größe des Klangkörpers sowie die personellen, räumlichen und finanziellen Bedingungen ist das Angebot schier unerschöpflich. Und es wird rege angenommen: Die Veranstaltungen sind in aller Regel komplett ausverkauft und ausgelastet.

Da sind die Piccolo-Konzerte: Sie sind für Kindergärten entwickelt und werden an zwölf Terminen pro Saison durchgeführt. Mit sechs Veranstaltungen sind die Kinderkonzerte für Grundschulen im Festsaal vertreten. Über 800 Kinder besuchen jeweils einen Termin. Dieses Angebot lässt sich nicht weiter ausbauen, weil die beteiligten Gymnasiasten, die die Konzepte für die Grundschulen erarbeiten, nicht für mehr Termine freigestellt werden können.

Es gibt zudem drei Familienkonzerte sowie für die Allerkleinsten vier Babykonzerte pro Saison. Beim „Klingenden Klassenzimmer“ kommen GKO-Mitglieder auf Anfrage in die Klassenzimmer oder in die Aula der Schulen, und es gibt Probenbesuche für Schulklassen. Zu jeder gewünschten Probe ist eine Anmeldung möglich, der Ablauf hat sich bewährt. Mit Live-Musik des GKO werden die Schulklassen begrüßt und über das Programm informiert. In der Probe dürfen die Schüler*innen auf der Bühne zuhören.

Daneben gibt es reguläre öffentliche Generalproben, die für alle offen sind. Zudem gibt es neuerdings ein „Elfer Ticket“: Jede Schule erhält eine solche Karte, mit dem eine Lehrkraft mit zehn Schüler*innen ein GKO-Abokonzert kostenlos besuchen kann. Trotz dieser Erfolge lehnt man sich beim GKO nicht zurück. Man darf gespannt sein, was beim GKO noch alles kommt.

Winterzauber

Weihnachtskonzerte für Grundschulen
in der Fronte 79



In der kalten, dunklen Jahreszeit rückt man gerne näher zusammen, genießt das gesellige Zusammensein und den Austausch im Kreis der Familie oder in der Gemeinschaft. Und wenn die Welt allseits aus den Fugen scheint, tut das besonders gut und not. Hier setzen die Weihnachts-Kinderkonzerte des GKO am 18. und 19. Dezember im Jugendzentrum Fronte an. Unter dem Motto „Winterzauber“ soll ein Licht das Dunkel erhellen.

„Wir schenken eine knappe Stunde Sonnenschein für alle“, formuliert es Klaus Hoffmann. Seit rund zehn Jahren leitet der Musiklehrer die Partnerschaft des GKO mit dem musischen Gymnasium Gnadenthal. Im vorigen Jahr wurden erstmals Weihnachts-Kinderkonzerte realisiert. Der Erfolg spricht für sich. Das weihnachtliche Mitmach- und Mitsing-Format für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren wird fortgesetzt.

Das Konzept bleibt gleich. Von Schülern, für Schüler, lautet das Stichwort. Jugendliche des P-Seminars am Gnadenthal-Gymnasium erstellen die Noten für die Mitsing-Lieder, die Playbacks und weiteres Material, um es an die Grundschulen zu übermitteln. Die Lehrkräfte studieren das Programm mit den Kindern ein. „Das Konzept ist einzigartig, weil die Trennung von Publikum und Mitwirkenden aufgehoben wird“, sagt Klaus Hoffmann.

„Alle sind Mitwirkende, der ganze Saal macht mit.“ Worauf man sich konkret freuen darf, das wird an dieser Stelle nicht verraten, aber: Im vorweihnachtlichen Adventskalender gibt es einige Türchen, die musikalisch geöffnet werden. In diesem Sinn dürfen alle ihr persönliches Adventsgeschenk im Jugendzentrum Fronte abholen. Die Konzerte am 18. und 19. Dezember steigen jeweils am frühen Vormittag.

KULTURKANAL INGOLSTADT

Freitag, 6.12.2024, 19.30 Uhr, „Der Menschenfeind“ • nach dem Französischen des Molière von Hans Magnus Enzensberger • Regie: Tilo Nest • Großes Haus, Vorbericht Donnerstag, 5.12., Premierenbericht Montag, 9.12., jeweils 20.03 Uhr

Samstag, 7.12.2024, 19.00 Uhr, „L3ONCE und L3N4 – esc esc esc!“ • von Natalie Baudy und David Moser nach Büchners „Leonce und Lena“ • Regie: David Moser • Werkstatt/Junges Theater, Premierenbericht Montag, 9.12., 20.15 Uhr

Freitag, 13.12.2024, 20.00 Uhr, „Identitti“ • nach dem gleichnamigen Roman von Mithu Sanyal • Regie: Atif Mohammed Nour Hussein • Kleines Haus, Vorbericht Donnerstag, 12.12., Premierenbericht Montag, 16.12., jeweils 20.03 Uhr

Donnerstag, 19.12.2024, 20.00 Uhr, „Radio Sarajevo“ • von Tijan Sila • Regie: Redjep Hajder • Studio im Herzogskasten, Vorbericht Montag, 16.12., 20.15 Uhr, Premierenbericht Freitag, 20.12., 20.03 Uhr

Samstag, 28.12.2024, 16.00 Uhr, „Superheld liest... N°11“ • Eine Lesereihe für Kinder ab 6 Jahren • Werkstatt/Junges Theater, Premierenbericht Montag, 30.12., 20.03 Uhr

FREUNDE DES STADT- THEATERS INGOLSTADT

LUST AUF MEHR STADTTHEATER INGOLSTADT



WAS UNS VERBINDET, IST DIE LIEBE ZUM THEATER

Wissen Sie auch als engagierter Theaterbesucher oder engagierte Theaterbesucherin dieses kulturelle Angebot und das Ingolstädter Ensemble zu schätzen?

Wollen Sie das Theater aktiv unterstützen – dann sind Sie im Kreis der Theaterfreunde Ingolstadt genau richtig. Unser Freundeskreis bietet einen Blick hinter die Kulissen, Probenbesuche, Informationen zum Theatergeschehen aus erster Hand und auch gemeinsame Theaterbesuche außerhalb Ingolstadts.

Der Verein der Freunde des Stadttheaters Ingolstadt e.V. wurde 2002 ins Leben gerufen. Der gemeinnützige Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere des Theaters Ingolstadt.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Dann sprechen Sie uns an oder schauen vorbei beim Stammtisch: **Jeden letzten Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr im Theaterrestaurant Backstage.**

Vorstand

Renate Preßlein-Lehle (1. Vorsitzende)
Erik Jensen (stellvertr. Vorsitzender)
Barbara Leininger (stellvertr. Vorsitzende)
Simona Rottenkolber (Beisitzerin)
Markus Reichhart (Beisitzer)
Ralf Buchhold (Schriftführer)
Horst Langer (Schatzmeister)

freundedes theaters@web.de



von Christina Kettering

SCHWARZE SCHWÄNE

**ALTSTADT
THEATER
AB
DEZEMBER
2024**



www.altstadttheater.de



Theater schenken!

Weihnachts-Abo 24/25



Auf der Suche nach dem idealen Geschenk? Mit einem Weihnachts-Abo beschermen Sie dem Beschenkten vier Theaterabende im Großen Haus und sichern ihm eine Eintrittskarte für unsere Freilichtproduktion im Turm Baur. Ab sofort erhältlich!

Abo 1

(überwiegend unter der Woche)

Der Menschenfeind

Do., 23.1. 19.30 Uhr

Fabian oder Der Gang vor die Hunde

So., 2.3. 19.00 Uhr

La Cenerentola

Mi., 9.4. 19.30 Uhr

Sonne / Luft / Asche

Mo., 19.5. 19.30 Uhr

Der Hofnarr

Do., 3.7. 20.00 Uhr

Abo 2

(am Wochenende)

Opening Night

Sa., 11.1. 19.30 Uhr

Die Ärztin

Fr., 28.3. 19.30 Uhr

Fahrenheit 451

So., 27.4. 19.00 Uhr

Jungle Book reimaged

So., 25.5. 14.00 Uhr

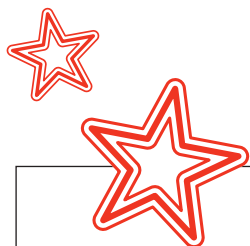
Der Hofnarr

Fr., 18.7. 20.00 Uhr



Ticketkauf und weitere
Informationen unter
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Preise:
112.- / 98.- / 84.- / 67.- €
keine Ermäßigungen



Impressum

STADTTHEATER INGOLSTADT SPIELZEIT 24 / 25

Herausgeber

Stadttheater Ingolstadt
Schlosslände 1
85049 Ingolstadt

Intendant

Oliver Brunner

Verwaltungsdirektor

Hans Meyer

Redaktion und verantwortlich für Texte

Dramaturgie / Junges Theater /
Theatervermittlung / Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit /
Georgisches Kammerorchester
der Stadt Ingolstadt
(Dr. Marco Frei)

Redaktion

Julia Just

Visuelles Konzept und Design

Eps51
Möckernstrasse 68
10965 Berlin
www.eps51.com

Schriften

ABC Synt von Dinamo ♥♥
Geigy LL von Lineto

Druck

Mittelbayerisches Druckzentrum
GmbH & Co. KG

Bildnachweise

Stadtdramaturgie on Tour © Sonja Walter
Blick hinter die Kulissen © Lisa Schacher
Menschenfeind © Pierre Mignard;
Emile Jean Horace Vernet

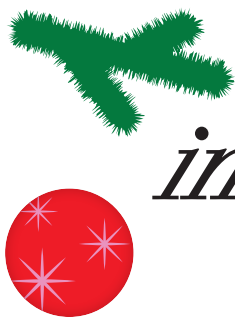
Identitti © 2021 Carl Hanser Verlag GmbH
& Co. KG, München.

Radio Sarajevo © Lisa Chiara Kohler,
Jessica Schäfer

Mitmachen und künstlerische Vermittlung
© Germaine Nassal

Junges Theater © Germaine Nassal,
Ludwig Olah

A Christmas Carol © Richard Clodfelter
Tag der Menschenrechte © Girisha Fernando
GKO © Orli Baruch, Peter Gwiazda,
Nikolaj Lund, Bernhard Schaffer



Die Festtage im Stadttheater Ingolstadt

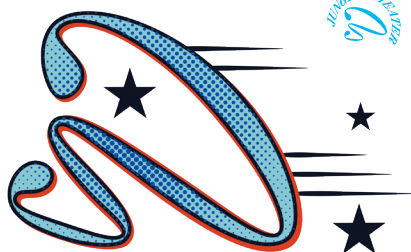


A Christmas Carol



Mo. 23.12. Großes Haus 19.30 Uhr

Superheld liest...N° II



Sa. 28.12. Werkstatt 16.00 Uhr

L3ONCE und L3N4 – esc esc esc!



Mo. 30.12. Werkstatt 19.00 Uhr

Der satanarchäolügenial- kohöllische Wunschpunsch



Do. 26.12. Großes Haus 15.00 Uhr
Fr. 27.12. Großes Haus 18.00 Uhr

Opening Night



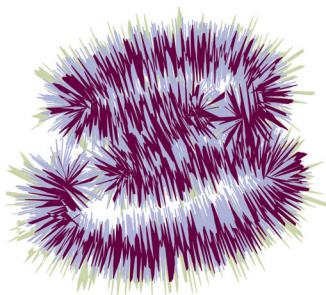
Sa. 28.12. Großes Haus 19.30 Uhr
So. 29.12. Großes Haus 19.00 Uhr

Der Menschenfeind



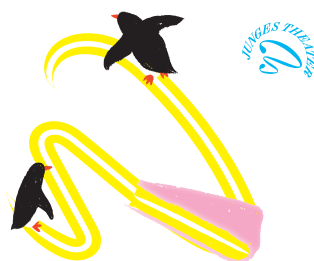
Di. 31.12. Großes Haus 19.00 Uhr

Radio Sarajevo



Fr. 27.12. Studio 20.00 Uhr
Mo. 30.12. Studio 20.00 Uhr

Pinguine können keinen Käsekuchen backen



So. 29.12. Werkstatt 16.00 Uhr

Identitti



Di. 31.12. Kleines Haus 19.00 Uhr

Ticketkauf und weitere
Informationen unter
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Das Stadttheater dankt seinen Sponsoren

Audi
ArtExperience



 Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

 KESSEL